

BIG SHOTS !

MINIMAL

**DAS WESENTLICHE
FOTOGRAFIEREN**

ANTONY

ZACHARIAS

BIG SHOTS! MINIMAL

Das Wesentliche fotografieren

© 2025

Midas Collection

Ein Imprint der Midas Verlag AG

ISBN 978-3-03876-329-1

1. Auflage

Übersetzung: Claudia Koch

Lektorat: Petra Heubach-Erdmann

Layout: Ulrich Borstelmann

Cover: Agentur 21

Midas Verlag AG, Dunantstrasse 3, CH 8044 Zürich

Webseite: www.midas.ch, E-Mail: kontakt@midas.ch

Midas Büro Berlin, Mommsenstraße 43, D 10629 Berlin

E-Mail: berlin@midasverlag.com (GPSR)

Englische Originalausgabe:

»The Minimalist Photographer«

Laurence King Publishing Ltd, London

An Hachette UK Company

Text © 2025 Antony Zacharias

Die deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet unter www.dnb.de abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung der Texte und
Bilder, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung
des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt
insbesondere für die Erstellung und Verbreitung von Kopien
auf Papier, Datenträgern oder im Internet.

**BIG SHOTS!
MINIMAL
DAS WESENTLICHE
FOTOGRAFIEREN**

**ANTONY
ZACHARIAS**

INHALT

- 6 Einführung
- 8 Was ist Minimalismus?

Komposition

- 12 Einfachheit
- 14 Balance und visuelle Wichtung
- 16 Visuelle Wirkung
- 18 Negativer Raum
- 20 Maßstab
- 22 Stillleben
- 24 Proportion und Ausrichtung
- 26 Porträts
- 28 Fokuspunkt
- 30 Bildausschnitt
- 32 Tiefe
- 34 Details

Licht, Farbe und Kontrast

- 38 High key
- 40 Low key
- 44 Kontrast
- 46 Schatten und Lichter
- 48 Silhouette
- 50 Monochrom
- 52 Farbpalette
- 56 Lebendige Farben

Kreative Techniken

60	Geometrische Formen	138	Index
62	Perspektive verschieben	142	Bildnachweise
64	Texturen	144	Autor / Dank
66	Muster und Wiederholungen		
70	Symmetrie und Asymmetrie		
74	Linien und Wege		
78	Natürliche Formen		
80	Reflexionen		
84	Abstraktes		
86	Langzeitbelichtung		
88	Bewegung		
92	Emotionen steuern		
94	Unschärfe		
96	Schärfe		

Storytelling

100	Einsamkeit und Isolation
104	Nachtfotografie
108	Alltag aufwerten
110	Natur und Atmosphäre
112	Stille
114	Dezente Gesten
116	Ruhe und Achtsamkeit
118	Gegenüberstellung
120	Spannung
122	Neugier
124	Symbol und Metapher
126	Visueller Bruch
128	Mysterium
130	Sprechende Komposition
134	Kontext
136	Umgebung

EINFÜHRUNG

Wir leben in einer Welt, in der eine Vielzahl von digitalen Geräten, sozialen Medien und Online-Inhalten zu der überwältigenden Menge an visuellen Informationen beiträgt, mit denen wir täglich konfrontiert werden. Wir werden ständig mit einer Flut von Bildern und visuellen Medien bombardiert, die alle um unsere Aufmerksamkeit buhlen. Die Herausforderung für die Fotografie in diesem Umfeld besteht darin, etwas zu schaffen, das fesselnd, aber nicht aufdringlich ist. Wir müssen Bilder machen, die eine tiefe Verbindung zu unserem Publikum herstellen und zum Nachdenken anregen; Fotos, die eindrucksvoll und kraftvoll sind und die Aufmerksamkeit der Betrachtenden fordern. Auf den ersten Blick mögen solche Bilder kompositorisch einfach und visuell geradlinig erscheinen, aber bei näherer Betrachtung können sie komplizierte Geschichten und Details offenbaren, die starke Emotionen hervorrufen.

Die minimalistische Fotografie ist ein überzeugender und weitverbreiteter Ansatz, um solche Bilder zu schaffen. Im Kern geht es bei der minimalistischen Ästhetik um die Nutzung der Einfachheit, um die visuelle Erzählung zu destillieren. Wenn man sorgfältig überlegt, was man in eine Komposition einbaut und wie man es platziert, können Bilder entstehen, die nicht nur schön anzusehen sind, sondern auch visuell ansprechend und zielführend. Eine vereinfachte Komposition kann den Fokus auf Schlüsselemente verlagern und dennoch eine komplexe Geschichte erzählen. Dies kann die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich ziehen, indem es starke Gefühle von Intimität hervorruft und zum Nachdenken und Reflektieren einlädt.

Dieses Buch untersucht die Kernaspekte, die beeindruckenden minimalistischen Fotografien zugrunde liegen, mit Beispielen von einigen der angesehensten Fotografen. Wir beginnen mit einem Blick auf die Komposition und sehen, wie die Anordnung und Organisation visueller Elemente zur Schaffung eines harmonischen und wirkungsvollen Bildes beiträgt. Es geht darum, was man einbezieht und was man weglässt; wie man das Wichtige hervorhebt und die Aufmerksamkeit bewusst darauf lenkt.

Anschließend werden wir uns ansehen, wie wichtig Licht, Farbe und Kontrast für die Gesamtharmonie und Ausgewogenheit eines minimalistischen Fotos sind. Sie sind von grundlegender Bedeutung für die Produktion visuell überzeugender und emotional aufrüttelnder Bilder und beeinflussen die Stimmung, das Gefühl und letztlich die visuelle Erfahrung.

Weitere kreative Techniken können eingesetzt werden, um die Aufmerksamkeit auf bestimmte Teile einer Komposition zu lenken und gleichzeitig für visuelle Ausgewogenheit und die Schönheit des Fotos zu sorgen. Wie Sie sehen werden, sind dies Ideen, die – bei überlegtem Einsatz – dazu beitragen können, Bilder zu schaffen, die trotz ihrer scheinbaren Einfachheit Tiefe und Bedeutung ausstrahlen.

Schließlich werden wir untersuchen, wie Sie durch Ihr visuelles Storytelling Emotionen und Gefühle hervorrufen können, indem Sie eine Vielzahl von Techniken anwenden, um starke oder tiefgründige Erzählungen zu vermitteln, die eine Reihe von emotionalen Reaktionen hervorrufen. Eine Schlüsselrolle spielt dabei die Achtsamkeit – eine bewusste Auseinandersetzung mit dem gegenwärtigen Moment, um die Schönheit der Umgebung zu würdigen und einzufangen, sei es eine atemberaubende Szene oder die Einfachheit und Eleganz des Alltäglichen.

WAS IST MINIMALISMUS?

Als Leitphilosophie legt der Minimalismus den Schwerpunkt auf Einfachheit, Klarheit, Zweckmäßigkeit, Harmonie und Eleganz. Dies bezieht sich nicht nur auf den Bereich der bildenden Kunst und des Designs, sondern auch auf die Wahl des Lebensstils und ganz allgemein darauf, wie wir mit der Welt umgehen.

Der Minimalismus setzt sich im Wesentlichen für Einfachheit ein. Es ist die »Kunst des Weniger«. Mit einem Ansatz, den man als »reduktionistisch« bezeichnen kann, werden unnötige Elemente entfernt, während die verbleibenden einem bestimmten Zweck dienen. Diese bewusste Einschränkung veranlasst uns, sorgfältig zu überlegen und Prioritäten zu setzen und nur das aufzunehmen, was in einem bestimmten Szenario oder unter bestimmten Umständen wirklich einen Mehrwert darstellt.

Daraus folgt, dass ein minimalistischer Ansatz die Konzentration auf Qualität statt auf Quantität fördert, und durch die bewusste Entscheidung, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren, wird ein natürlicher Prozess der Achtsamkeit in Gang gesetzt. Jedes kompositorische Element wird sorgfältig auf seinen Zweck und seine Nützlichkeit hin überprüft, und durch diesen Prozess entsteht oft eine tiefere Wertschätzung für das, was wichtig ist.

Die Wurzeln des Minimalismus gehen auf die Zen-Philosophie zurück, die Einfachheit, Leere und die Essenz der natürlichen Schönheit schätzt. Die Einfachheit im Zen ist mehr als eine ästhetische Entscheidung; sie ist Ausdruck einer tieferen spirituellen Realität. Die Zen-Lehre betont die Bedeutung von »weniger ist mehr«, einem Konzept, bei dem es darum geht, das Unwesentliche wegzulassen und sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Bei der Leere geht es jedoch nicht um die Abwesenheit von allem, sondern um die Abwesenheit des Unnötigen.

In der Kunst und im Design entstand der Minimalismus in der Nachkriegszeit als Reaktion auf die Exzesse und die Überkomplexität früherer Stile. Der Schwerpunkt liegt auf der Reduktion des Unwesentlichen und auf der Vermittlung eines Konzepts oder einer Emotion mit möglichst wenigen Elementen oder Ablenkungen. Ziel ist es, eine einzigartige, intime Beziehung zum Publikum herzustellen, das eingeladen wird, sich auf einer persönlicheren Ebene zu engagieren und zu verbinden. Die Betrachter sind nicht nur aufgefordert, Bedeutung und Schönheit in der Einfachheit zu finden, sondern dabei auch ihre eigenen Erfahrungen einzubringen.

Als Lebensstil und persönliche Philosophie hat der Minimalismus in den letzten Jahren als Gegenbewegung zum Konsumverhalten und zur materiellen Überlastung der modernen Gesellschaft stark an Bedeutung gewonnen. Minimalismus befürwortet einen aufgeräumten, unbelasteten Lebensstil, frei von überflüssigem Besitz. Das bedeutet nicht, dass man einfach weniger Dinge besitzt, sondern dass man sich auf das konzentriert, was wirklich wichtig ist. Durch die Beseitigung der Ablenkungen, die unser Zuhause, unseren Geist und unser tägliches Leben überfluten, ermöglicht uns der Minimalismus, uns auf das Wesentliche zu konzentrieren, was zu einem entspannteren und erfüllteren Leben führt.

Die Auswirkungen des Minimalismus auf die Umwelt sind tiefgreifend, da er eine Reduzierung des Materialismus fördert. Dies führt nicht nur zu einem Gefühl der Verantwortung und Achtsamkeit in Bezug auf unsere Auswirkungen auf die Umwelt, sondern auch zur Verringerung von Abfall und zur Förderung nachhaltiger Praktiken, was wiederum umweltfreundlichere Überlegungen und Entscheidungen nach sich zieht.

Letztendlich kann der Minimalismus eine Atempause von den Auswirkungen der Reizüberflutung und der Informationsflut bieten. Es kann schwierig sein, der ständigen Flut von »Lärm« zu entkommen, die alle Aspekte unseres Lebens beeinflusst, und es erfordert eine bewusste Entscheidung, diese zu vermeiden oder zu reduzieren. Es gilt, ein Gleichgewicht zu finden und zu erkennen, dass es zwar hilfreiche, lehrreiche und nützliche Vorteile gibt, dass diese aber auch mit Angst, Stress und überwältigenden negativen Auswirkungen auf das Wohlbefinden und die emotionale Gesundheit einhergehen können. Minimalismus ist daher mehr als eine rein ästhetische Entscheidung; es bringt echte Vorteile, Unnötiges zu reduzieren, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren und in der Einfachheit Eleganz und Schönheit zu finden.

KOMPOSITION



Einfachheit, Antony Zacharias, 2019

EINFACHHEIT

DIE SZENE VERSCHLANKEN

Ein wirklich minimalistischer Ansatz in der Fotografie besteht in der Einfachheit. Das Entfernen aller unnötigen und potenziell ablenkenden Elemente aus einer Szene spielt eine entscheidende Rolle dabei, den Betrachter mit dem Motiv und dem Bild als Ganzem zu verbinden.

Dieses Beispiel zeigt, wie wirkungsvoll und visuell überzeugend Schlichtheit sein kann. Die Elemente sind vor der ruhigen Kulisse des Wassers gut durchdacht eingefangen. Obwohl die vertikalen Pfähle und ihre Spiegelungen mehr Aufmerksamkeit auf sich ziehen, da sie den Bildausschnitt dominieren, sorgen die Steine auf der linken Seite für einen erdenden Effekt und tragen dazu bei, ein visuelles Gleichgewicht zu bewahren, das ein beruhigendes und kohärentes Gefühl vermittelt.^[1] Die Farbpalette ist neutral und gedämpft – fast monochromatisch –, sodass nichts auf dem Bild die Szene verwirrt. Folglich wird das Publikum eingeladen, innezuhalten und nachzudenken und die ruhige Kraft der Elemente und die Schönheit der Einfachheit zu schätzen.

Auf der Suche nach Einfachheit ist es wichtig, den Kompositionsprozess zu verlangsamen und über die Botschaft nachzudenken, die Sie vermitteln wollen. Dies hilft Ihnen bei der Entscheidung, was Sie in eine Komposition einbeziehen bzw. was Sie aus ihr entfernen sollten. Was in der Szene erzählt wirklich die Geschichte? Was trägt dazu bei, die Stimmung, das Gefühl oder den Ausdruck zu vermitteln, nach dem Sie suchen? Denken Sie darüber nach, was Ihr Auge anzieht und Sie dazu inspiriert hat, das Bild überhaupt zu machen, und achten Sie auf alle Elemente in Ihrer Komposition. Fragen Sie sich, wie sie in das Bild passen und das Hauptmotiv und die Gesamtszene unterstützen (oder möglicherweise behindern). Letztlich geht es darum, ob jedes Element dem Betrachter dabei hilft, Ihre Vision zu interpretieren und Ihr Foto zu verstehen, oder ob es ablenkt oder vielleicht sogar die Erzählung verwirrt.

Manchmal kann eine geringfügige Änderung der Position die Geschichte oder den Eindruck eines Bildes erheblich verändern. Ein paar Schritte in eine Richtung oder vielleicht nur eine Drehung am Zoomobjektiv reichen oft schon aus, um bestimmte Elemente neu zu positionieren. Dies kann den Blick auf das Bild verändern und einen grundlegenden Einfluss darauf haben, wie Ihr Foto interpretiert wird.

Einfachheit ist ein mächtiges Werkzeug, das dem Betrachter hilft, sich auf Ihre Vision einzulassen, und die Verschlinkung Ihrer Szene wird die Wirkung Ihrer Geschichte verstärken.

[1] Siehe Balance und visuelle Wichtung S. 14–15